

Kamberkrebs (nicht heimisch)

(*Faxonius limosus*, RAFINESQUE 1817)



Synon. lat.:
Orconectes limosus

Engl.:
Spiny-cheek crayfish

Franz.:
Écrevisse américaine



Foto: Christian Berger

Beschreibung:

Der Kamberkrebs ist eine kleinere nicht-europäische Krebsart, die eine Länge von bis zu 12cm erreicht. Im englischsprachigen Raum namensgebend („Spiny-cheek crayfish“) ist eine sehr starke Bedornung der Längsseiten des Carapax, sowohl vor als auch nach der Nackenfurche. Als weitere Merkmale sind rot-bräunliche Querbänder auf den Hinterleibssegmenten und orange-rote Scherenspitzen zu nennen. Die einteiligen Postorbitalknoten enden vorne mit deutlichen spürbaren Spitzen. Die Längsseiten des Rostrums verlaufen parallel und die Stirnspitze ist deutlich abgesetzt. Die Scherenoberseiten sind manchmal mit einem leichten Pelz überzogen. Die Scheren sind allgemein eher klein. An der Innenseite des Carpus ist ein deutlicher Sporn zu finden.

Natürlicher Lebensraum:

F. limosus ist in seiner Heimat ein Bewohner von Sumpfbereichen, größeren Fließgewässern und stehenden Gewässern. Im Allgemeinen ist die Art an wärmere Temperaturen angepasst. Sie kann einen relativ hohen Salzgehalt ebenso tolerieren, wie niedrige Sauerstoffkonzentrationen. Bei Sauerstoffstress wurden auch Landgänge beobachtet.

F. limosus ist eine stark grabende Art, die bei längerem Niederwasser bis zu 2m tiefe Höhlen gräbt und darin überdauert.

Im Gegensatz zu den europäischen Arten ist *F. limosus* nicht rein in der Nacht aktiv, sondern auch tagsüber.

Nahrung:

Die Art ist ein Allesfresser dessen Nahrungsspektrum von Pflanzenmaterial über Insekten, Mollusken, Fisch und Krebse reicht.

Verbreitung:

Der Kamberkrebs ist eine in Europa nicht heimische Flusskrebsart. Ihre natürliche Verbreitung liegt im Osten der USA und Kanadas.

F. limosus wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts in Polen importiert. Im Laufe der Jahrzehnte weitete sich die Verbreitung auf mehrere europäische Länder aus. Zwischenzeitlich sind Vorkommen in Frankreich, Italien, Großbritannien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Polen, im Baltikum und einigen Balkanländern bekannt.

Anmerkung:

Bis vor Kurzem war der wissenschaftliche Name des Kamberkrebses *Orconectes limosus*. Auf Grund einer rezenten taxonomischen Studie kam es zu der Umbenennung in *Faxonius limosus*. Auch wenn es immer wieder zu Verwechslungen kommt, ist der Kamberkrebs anhand der Zusammenschau einiger arttypischer Merkmale (Querbänder, Längsbedornung des Carapax, Scherenspitzen) bestimmbar.

Der Kamberkrebs ist Überträger der Krebspest und sollte daher keinesfalls in einem Gewässer in Europa besetzt werden.

Gefährdung & Schutz:

Der Kamberkrebs ist keine heimische europäische Flusskrebsart und daher in keinem deutschsprachigen Land unter Schutz gestellt. Vielmehr ist der Besatz grundsätzlich strikt verboten.

Nachdem *F. limosus* Eingang in die Liste der invasiven gebietsfremden Arten von unionsweiter Bedeutung gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 gefunden hat, haben jene EU-Mitgliedstaaten, in denen die Art schon lange und weit verbreitet vorkommt, Bekämpfungs- und Kontrollmaßnahmen zu setzen, um die Verbreitung zumindest einzugrenzen. In Ländern, in denen die Art noch nicht vorkommt, sind Präventionsmaßnahmen zu setzen, um deren Einfuhr und Ansiedelung zu verhindern.